

Feuerwehr schaltet zukünftig Warnmeldungen auf Infoscreens in U-Bahnhöfen

Die Integrierte Leitstelle der Berufsfeuerwehr Nürnberg alarmiert die Bevölkerung bei Gefahrenlagen über verschiedene Alarmierungswege wie Warn-Apps und Sirenen. Nun kommt eine weitere Möglichkeit hinzu: Zukünftig können Warnmeldungen auch über Infoscreens an Orten wie U-Bahnhöfen und Einkaufszentren direkt an die Bevölkerung gerichtet werden.

„MoWaS“ – das Modulare Warnsystem des Bundes

Warnmeldungen des Bevölkerungsschutzes für unterschiedliche Gefahrenlagen wie z. B. Gefahrstofffreisetzungen, Großbrände oder Extremwetterereignisse können über verschiedene Wege die Bevölkerung erreichen. Technischer Ausgangspunkt der Alarmierungen ist aber meist der gleiche: das „Modulare WarnSystem des Bundes“ (MoWaS). **Feuerwehr-Bürgermeister Christian Vogel:** *„MoWaS aktiviert Warn-Apps, wie z. B. NINA und KATWARN oder das Warnsystem BIWAPP. Außerdem erfolgt eine automatisierte Information an TV- und Radiosender. In Nürnberg haben wir zusätzlich ein funktionierendes System an Warnsirenen als Teil unserer städtischen Warninfrastruktur, das im Bedarfsfall zum Einsatz kommt. Ich freue mich, dass jetzt noch ein weiterer Weg hinzukommt, über den wir die Bevölkerung erreichen.“* Seit Oktober 2018 steht das MoWaS für den ganzen Leitstellenbereich der ILS Nürnberg zur Verfügung. Zusätzlich können Wetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes oder Hochwasserinformationen von Behörden zur Alarmierung führen.

Infoscreens zukünftig über Feuerwehr erreichbar

An das MoWaS sind zukünftig auch die 96 Infoscreens der Firma Ströer angeschlossen. Von diesen Infoscreens befinden sich aktuell 13 Stück am oder im Hauptbahnhof Nürnberg, 34 Stück in den Nürnberger U-Bahnhöfen, 36 Stück in den beiden Einkaufszentren Frankencenter und Plärrermarkt und weitere 13 in der Gastronomie, Kinos und Universitäten *„Informationen oder Hinweise von Polizei, Feuerwehr und Behörden, sollten möglichst zeitnah und zielgerichtet bei der Bevölkerung ankommen – auch, beziehungsweise vor allem – im öffentlichen Raum. Wir freuen uns, dass wir dafür in Nürnberg nun die Voraussetzungen schaffen konnten und unsere digitalen Medien ab sofort den Warnmittelmix der Stadt sinnvoll ergänzen“*, sagt **Alexander Stotz, CEO der Ströer Media Deutschland GmbH.** *„Als langjähriger Partner der Städte tragen wir mit unseren digitalen Medien einen Teil zu einer urbanen Kommunikationsinfrastruktur bei.“* Die Darstellung der Warnmeldungen auf den Infoscreens erfolgt in Kooperation mit der Fa. Ströer, der Stadtreklame Nürnberg und den Nachbarstädten Fürth und Erlangen. Auch dort werden zukünftig die Warnmeldungen über diesen zusätzlichen Weg verteilt.

Ob und wann eine Warnung der Bevölkerung erfolgt entscheidet in der Stadt Nürnberg der jeweils zuständige Einsatzleiter der Feuerwehr oder der anlassbezogen gebildete Krisenstab. Die technische Aktivierung des MoWaS erfolgt letztendlich durch die integrierte Leitstelle Nürnberg. Überregionale Warnungen können darüber hinaus auch direkt durch übergeordnete Institutionen auf Landes- und

Bundesebene (z. B. Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe – BBK) erfolgen. Dies ist beispielsweise wieder am 08.12.2022 anlässlich des jährlichen bundesweiten Warntags der Fall.

Warnmeldungen künftig auch auf digitalen Stadtinformationsflächen in der Innenstadt

Katja Strohacker, Geschäftsführerin der Stadtreklame Nürnberg, begrüßt die Einführung als *„einen weiteren wichtigen Meilenstein, dass die Bevölkerung nun ab sofort an stark frequentierten Orten wie beispielsweise den U-Bahnhöfen Warnhinweise aufnehmen kann und sehr schnell über Gefahrmeldungen informiert wird. Damit dies zukünftig auch im öffentlichem Raum erfolgen kann, werden die digitalen Stadtinformationsanlagen, die die Stadtreklame in der Nürnberger Innenstadt im Jahr 2023 errichten wird, auch in MoWaS eingebunden. Damit erreichen wir Menschen, die unterwegs sind mit/über einem Massenmedium, das beste Reichweiten erzielt und schnell zur Informationsversorgung dient. Somit erreichen wir auch ältere Menschen oder solche, die benannte Appdienste nicht nutzen.“*